

Weiter Weg bis zur Anerkennung

Lahrer Zeitung Online, 19.10.2015



Jutta Kraus (mit Blumen), hier mit zwei Wegbegleiterinnen, bekam an dem Abend viel Anerkennung für ihre Arbeit.

Von Heidi Ast

Offenburg.

Die reformpädagogische Freie Schule Spatz hat am Freitag mit einem Festakt ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert. In vielen Grußworten wurde deutlich, dass es ein langer Weg hin zur offiziellen Anerkennung der Bildungsstätte war.



Im Jahr 1995 sind die Gründerinnen der Freien Schule Spatz Jutta Kraus, Bärbel Dreher und Barbara Fechner mit dem reformpädagogischen Ansatz angetreten. Es war dann jedoch noch ein weiter Weg zur offiziellen Anerkennung des vor 20 Jahren noch relativ seltenen Schulkonzeptes. Die Gründerinnen verfolgen seit damals das Ziel, Kindern, die in einem Umfeld von physischer und psychischer Gewalt aufwachsen, die Möglichkeit zu bieten, sich in einem geschützten Raum zu entfalten, Sozialkompetenz und ein Selbstgefühl zu entwickeln.

Unter dem Motto "Werde, der du bist" hat die Freie Schule Spatz bisher 100 Kindern geholfen. In der Einrichtung werden die Jungen und Mädchen in die Lage versetzt, ihre Selbstheilungskräfte in Gang zu setzen, Beziehungen zu knüpfen und Konflikte verantwortungsvoll auszutragen. Sie erhalten damit ein Rüstzeug, das ihnen in ihrem Elternhaus aus verschiedenen Gründen nicht mitgegeben wurde. Es war kein leichter Weg für den sich die Gründerinnen entschieden hatten, war er doch in den 1990er Jahren mit vielen politischen und verwaltungstechnischen Stolpersteinen gepflastert.

Dass man nun das 20-jährige Bestehen der Schule feiern konnte, wurde bei einem Festakt am Freitag mit umso mehr Anerkennung für die geleistete Arbeit gewürdigt. Vor den Reden stimmte der Musiker Alexander Bauch, gemeinsam mit seinem Sohn Urs, mit dem Stück "In the Ghetto" ein.

Die Jubiläumsredner Adelheid Sieglin von der Freien Schule Kreuzberg, Eva Becker vom Europäischen Forum für Freie Erziehung aus Wien, Hans-Peter Kopp, Bürgermeister für Kultur und Soziales der Stadt Offenburg und Georg Benz, Dezernent für Bildung, Jugend und Soziales, fanden bewegende Worte für den Mut und das Durchhaltevermögen von Jutta Kraus und ihrem Team.

Der Untertitel der Jubiläumsbroschüre "Eine soziale Plastik" veranlasste Hans-Peter Kopp, sich an die Anekdote über einen Bildhauer zu erinnern. Danach gefragt, wie man aus einem groben, unbehauenen Steinklotz eine solche Bärenskulptur schaffen könne, antwortete der Bildhauer: "Man schlägt alles weg, was nicht nach Bär aussieht." Umgemünzt auf die pädagogische Arbeit heißt das: Die Freie Schule Spatz unterstützt emotional desorientierte Kinder dabei, ihre Persönlichkeit heraus zu schälen.

Höhepunkt und gleichzeitig der Abschluss der Reden waren die Ausführungen von Oskar Negt. Sein Modell der Bausteine der menschlichen Entwicklungen bildet eins der maßgeblichen Grundpfeiler des Konzepts der Freien Schule Spatz.

Der heute 81-jährige Träger des Bundesverdienstkreuzes und Sozialphilosoph ist ein Verfechter des pädagogischen Prinzips der Selbstregulierung und des exemplarischen Lernens durch Projektunterricht. All dies wird in der Freien Schule Spatz seit 20 Jahren gelebt und permanent aktualisiert. Die Gäste des Abends waren sichtlich beeindruckt von seinen Ausführungen über die gesellschaftliche Entwicklungen mit Sicht auf den Einzelnen und die globalen Veränderungen. Eine seiner Kernaussagen handelte von verloren gehenden Bindungen zu anderen Menschen. Negt äußerte sich auch zu aktuellen Themen wie den Ursachen der Flüchtlingskrise, aber auch zu Parallelen in der deutschen Nachkriegsgeschichte. Er selbst habe erlebt, wie die Dänen nach der Evakuierung von Ostpreußen innerhalb von sechs Wochen 250000 deutsche Flüchtlinge aufnehmen mussten, die über die Ostsee gekommen waren.

Ein Baustein seines Pädagogikprogramms ist das Lernen von Identitätskompetenz, welche die Kinder sich in der Freien Schule aneignen können. Diese sei etwas, das Kinder, die häufig daheim schon in die Rolle der eigenen Eltern schlüpfen müssen, verloren haben. Inzwischen gibt es bundesweit 90 Freie Schulen. Jutta Kraus konnte einigen dieser Einrichtungen an ihren Erfahrungen aus Offenburg teilhaben lassen. Längst ist die Freie Schule Spatz über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus ein Begriff. Abschließend sangen alle Gäste gemeinsam das Stück "Imagine" von John Lennon.